

- Larus ridibundus*, 27. III. (7), 8. IV. (2), 11. V. (3), 6. VII. (1), 11. VII. (1)  
— 18. XI. (1).  
*Colymbus cristatus*, 15. IV. (1).  
*Colymbus fluviatilis*, 16. III. (1), 30. III. (1).

---

## Literatur.

### Berichte und Anzeigen.

**A. Reichenow.** Vögel. Handbuch der systematischen Ornithologie. II. Bd. — Stuttgart (Verl. Ferd. Encke) 1914. Lex. 8, p. I—VIII und 628 m. 273 Textbild. v. Krause. Preis geh. Mk. 18.40.

Das auf p. 237—238 des vorjährigen Jahrganges angezeigte und gewürdigte Werk Prof. A. Reichenow's ist mit dem jetzt erschienenen 2. Bande zum Abschluß gelangt. Es werden darin die Ordnungen Scansores, Insesores, Strisores, Clamatores und Oscines behandelt. Um den Umfang des Werkes nicht über Gebühr auszudehnen, mußte die Zahl der beschriebenen Arten zwar dem 1. Teil gegenüber beschränkt werden, doch wurde bezüglich der europäischen und der den deutschen Kolonialbesitz bewohnenden Arten eine annähernde Vollständigkeit angestrebt, während von den übrigen nur die typischen Vertreter der einzelnen Gattungen beschrieben werden. Diese kleine Abweichung abgesehen, schließt sich das Werk in seiner Durchführung aufs engste dem ersten Bande an und auch die Abbildungen sind tadelfrei und durchaus Originale. Mit dem Abschlusse dieses Werkes — einer Musterleistung deutscher Gründlichkeit — hat die Ornithologie eine wesentliche Förderung erfahren. Nicht dem Studierenden allein wird es ein verlässlicher Führer auf dem Gebiete der Vogelkunde sein, auch der Fachmann wird es nicht zu entbehren vermögen. T.

---

**Die Schwalbe.** Berichte des Komitees für ornithologische Beobachtungsstationen in Österreich. Redig. von L. Ritter Lorenz v. Liburnau. Herausgeb. von der Ornithol. Sekt. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien. Neue Folge III. 1902—1913. — Wien (1914) 4. 157 pp. m. 8 Taf., 25 Karten und 13 Textfig. Preis K 6.—

Das vorliegende Heft bringt: C. Loos, Beobachtungen, Untersuchungen über den Eichelhäher; L. v. Lorenz, Zur Frage der Schädlichkeit der Wasseramsel; Zum Wanderzuge des Seidenschwanzes im Winter 1903—1904 u. M. Saßi, Die ersten Ankunftszeiten verschiedener Zugvögel im Frühling 1887—1903; A. Defant, Einfluß des Wetters auf die Ankunftszeiten der Zugvögel im Frühling. Eine Besprechung der beiden letzteren Arbeiten folgt. T.

**W. Bacmeister.** Christian Ludwig Landbeck. (Jahresh. Ver. vaterl. Naturk. Württemberg. 70. 1914, p. XXX—XLVI m. Portr.)

Chr. L. Landbeck, der Zeitgenosse Naumann's, Brehm's und Baldamus', Männer, deren Namen und Leistungen noch hell in unsere Tage hereinleuchten und der deutschen Ornithologie zu dem Ansehen verhalten, das auf deutscher Gründlichkeit begründet war, hat nun durch Staatsanwalt W. Bacmeister eine pietätvolle Ehrung erfahren. Der jetzigen Ornithologengeneration nur dem Namen nach und vorwiegend durch seine „Systematische Aufzählung der Vögel Württembergs“ bekannt, ein Buch, das heute längst veraltet, dessen Bedeutung aber zur Zeit seines Erscheinens als erste und grundlegende Zusammenfassung der Vogelwelt Württembergs außer Frage stand, genoß Landbeck in Ornithologenkreisen großes Ansehen und seine Schilderungen seiner Reisen und Forschungen in Südungarn werden noch heute zitiert. Obgleich als 83jähriger am 3. September 1890 verstorben, wußten wohl nur sehr wenige, daß sich bis dahin Landbeck noch am Leben befand. 1852 nach Chile ausgewandert, erhielt er dort 1859 die Konservatorstelle der ornitholog. Abteilung des unter Leitung K. A. Philippi's stehenden Museums in Santiago und fand da wie auch schon früher ein reiches Feld für seine Forschungstätigkeit. Eine ganze Reihe eigener und auch mit Philippi gemeinsam herausgegebenen Publikationen, so wie die von ihm begründete ornitholog. Sammlung geben beredetes Zeugnis seiner Forscher- und Sammlertätigkeit. Der Landbeck errichtete literarische Denkstein hat mehr Arbeit erfordert, als man glauben sollte, da nur auf sehr umständlichen Wegen verschiedentliche notwendige Auskünfte erlangt werden konnten. Aber das Lebensbild des württembergischen Forschers, der nun lange schon in fremder Erde ruht, der beinahe schon zu den Vergessenen gehörte, ruft die Erinnerung an ihn wieder wach in uns und bringt ihn auch der jungen Generation ins Gedächtnis. Als Anhang ist eine Liste der Arbeiten Landbecks angefügt, die inklusive von 16 mit Philippi herausgegebenen, 63 Nummern aufweist. Ein Bild — Reproduktion einer Kreidezeichnung — zeigt uns den Forscher in jüngeren Jahren in Jagdausrüstung. T.

**E. P. Tratz.** I. Jahresbericht der ornithologischen Station in Salzburg 1913. — Neudamm (1914). Lex. 8. 15 pp. m. 2 Taf. (Selbstverl.).

Es ist ein sehr erfreuliches Zeichen regen Interesses und Opferwilligkeit, wenn man in die Lage kommt, über ein ornithologisches Unternehmen zu berichten, das rein privater Initiative sein Entstehen verdankt. Herr E. P. Tratz, der sich bereits durch verschiedene Arbeiten gut eingeführt, die außer lebhaftem Interesse einen guten ornithologischen Blick bekunden, hat 1913 in Salzburg (Müllen, Augustinerg. 14) eine Ornithologische Station ins Leben gerufen, die ornithologische Forschungen nach allen Richtungen bezweckt und besonders der Erforschung des Vogelzuges mit Hilfe der Beringung spezielle Aufmerksamkeit zuwendet. Als erstes derartiges Unternehmen in Österreich fand es, trotzdem die kostenlos abgegebenen Ringe erst spät zur Verwendung gelangen konnten, schon im ersten

Jahre eine erfreuliche Beteiligung, so daß die Liste der 1913 beringten Vögel bereits 365 Nummern aufweist. Wie begreiflich, konnte das junge Unternehmen, welches unsere besten Wünsche begleiten, im ersten Arbeitsjahre nur mit bescheidenen Resultaten hervortreten, die aber von dem zielbewußten Streben Zeugnis ablegen. Der vorliegende I. Jahresbericht bringt: I. Allgemeines; II. Die Ausgestaltung und begonnene Arbeiten der Station; III. Bericht über den Ringversuch 1913. Er entwickelt das Programm und die Mittel und Wege seiner Ausführung. 2 Tafeln fotogr. Aufnahmen beringter Vögel, Textabbildungen der verschiedenen Ringe in natürlicher Größe illustrieren den Text. Die Ringe tragen die Bezeichnung: „Ornithologische Station Salzburg“. Möge das junge Unternehmen durch staatliche Beihilfe eine Sicherung seines Fortbestandes erfahren. T.

**E. P. Tratz.** Drei neue iberische Formen. (Orn. Monatsber. 1914, p. 49—50).

Beschrieben werden aus der Weigold'schen Sammelausbeute: *Parus caer. harterti*, *P. cristatus weigoldi* und *Prunella mod. obscura*. T.

**H. Frhr. v. Berlepsch und F. Schwabe.** V. Jahresbericht v. 1. IV. 1912 bis 1. IV. 1913 der staatlich autorisierten Versuchs- und Musterstation f. Vogelschutz auf Schloßgut Seebach. — Gera 1913. 8. 54 pp.

— — VI. Jahresbericht v. 1. IV. 1913 bis 1. IV. 1914. — Langensalza 1914. 8. 47 pp.

Immer auf den Ausbau und die Vervollkommnung der Vogelschutzmaßnahmen bedacht, geben beide Berichte Zeugnis der außerordentlichen Tätigkeit und Wirksamkeit dieser für den vernünftigen Vogelschutz vorbildlichen Pflanzstätte, deren vielbesuchte Lehrkurse die hier gewonnenen Erfahrungen — man kann es sagen — aller Welt vermitteln. Da der ganze Aufbau und der weitere Ausbau des Vogelschutzes auf genaue biologische Beobachtungen begründet ist, wird auch der Ornithologe wertvolle Hinweise in den beiden Berichten finden. T.

**J. Schenk.** Die Vogelwelt und der Vogelzug von Ungarn. (Aquila, XX. 1913, p. 231—330).

Unter obigem Titel beabsichtigt Verf. eine umfangreiche Arbeit über die Vogelwelt Ungarns erscheinen zu lassen, deren erster Teil hier vorliegt und die Literatur mit 3090 Nummern anführt. Jeder, der mit derartigen Zusammenstellungen vertraut ist, wird die große Mühe anerkennen und würdigen, die das Zusammentragen eines so riesigen Materials erforderte und dem Verfasser Dank zollen. Nicht unterdrücken können wir aber unser Bedauern, daß es bei den nur in ungarischer Sprache erschienenen Arbeiten

unterlassen wurde, die deutschen Titel in ( ) beizufügen, so daß ein Großteil der Literatur sich der Benützung der des Ungarischen Unkundigen entzieht, was gewiß leicht hätte vermieden werden können.

Die der Literaturliste vorangesetzte 1. Mitteilung erörtert das Programm der in Angriff genommenen umfangreichen Arbeit. Sie soll enthalten: 1. Die vollständige Vogelfauna mit besonderer Berücksichtigung lokaler Formen; 2. Verbreitungsgrenzen jeder Art, bzw. Form; 3. Feststellung des Brutgebietes; 4. Behandlung des Zuges jeder Art. Außer den Literaturangaben wird das in den Sammlungen befindliche Material, sowie die vorhandenen auf die Fauna bezüglichen Manuskripte und die überaus reichen ornithophänologischen Daten der Kgl. U. O. C. verwertet. Schließlich stellt Verf. eine größere Reihe (26) von Thesen auf, als Ergebnis der bisherigen Vogelzugsforschung, die er als vorläufige Feststellung angesehen wissen möchte.

J. S c h e n k's erprobte Kraft läßt ein Werk erwarten, auf dessen Veröffentlichung wir gespannt sein dürfen.  
T.

---

**J. Schenk.** Bericht über die Vögelmarkierungen der Kgl. U. O. C. im Jahre 1913. (Aquila, XX. 1913. p. 434—469).

1913 wurden im ganzen 4938 Vögel markiert. Das größte Kontingent davon bilden 1166 *Hirundo rustica*, 684 *Larus ridibundus*, 628 *Ciconia ciconia*, 437 *Chelidonaria urbica*, 233 *Nycticorax nycticorax*, 196 *Parus major*. Bemerkenswert sei, daß bisher keine beringte Schwalbe von auswärts eingeliefert und keine beringte Lachmöve und kein Ringstorch als Brutvogel angetroffen wurden. Die Beringung fand diesmal in neueren Gebieten statt und wurde neben Jung- auch auf Brutvögel ausgedehnt. Sehr ungünstig gestaltete sich die Vermehrung der Störche, wohl eine Folge der höchst ungünstigen Witterung. Das Ergebnis von 210 Brutpaaren waren 569 Junge. Erfreulich ist die Konstatierung des Edelreihers in ca. 10 Paaren im Kisbalatonsee, in 3—4 Paaren am Fertösee und in ähnlicher Zahl im Fehértó. Sehr ausführlich wird schließlich, nach Arten geordnet, über die Markierungsergebnisse berichtet.  
T.

---

**O. Graf Zedlitz.** Ornithologische Ergebnisse der Reise von Paul Spatz in die algerische Sahara im Sommer 1912. (Novit. Zool. XX. 1913, p. 164--186 m. 1 Kartensk.).

An der Hand der Spatz'schen Aufzeichnungen werden die von selbem gesammelten 280 Bälge, welche 65 Formen umfassen, bearbeitet, die in des Verf. Sammlung gelangten. Der Wert der Ausbeute liegt in dem Umstande, daß die Sammelreise in die heißen Sommermonate fiel, es sich daher um Formen handelt, die zu dieser Zeit in der Sahara brütend angetroffen wurden. Nach Skizzierung der von Spatz eingeschlagenen Reiseroute gelangt das gesammelte Material zur Besprechung. Eine sehr interessante große Reihe von Sperlin-

gen — 52 Ex. — wurden mitgebracht. Verf. zieht seine Form *P. ital. bergeri* ein und schließt sich der Rothschild-Hartert'schen Anschauung an, daß die südalgerischen Sperlinge der Mehrzahl nach Kreuzungsprodukte des *P. dom. tingitanus* und *P. hispan. flückigeri* darstellen. Den vom Verf. ausgesprochenen Verdacht, daß *P. italiae* das Produkt einer Vermischung von *P. domesticus* und *hispaniolensis* sei, vermögen wir, soweit Europa in Betracht kommt, nicht zu teilen, da hier das Verbreitungsgebiet von *P. italiae* und *P. hispaniolensis* doch ein ganz verschiedenes ist. T.

---

**O. Graf Zedlitz.** Ein Beitrag zur Biologie des Polartauchers *Urnator arcticus* (L). (J. f. O. 1913, p. 179—189).

Es sind sehr wesentliche Ergänzungen und Korrekturen, welche Verf. auf Grund dreier nach Norwegen und Schweden unternommener Reisen über die Biologie dieses Tauchers zu unserer Kenntnis bringt und die volle Beachtung verdienen. Nicht nur der Systematiker, auch der Biologe findet noch immer ein reiches Feld zur Betätigung. T.

---

**Ad. v. Jordans.** Die Vogelfauna Mallorcas mit Berücksichtigung Menorcas und der Pityusen. Ein Beitrag zur Zoogeographie des Mittelmeergebietes. Inaugural-Dissertation. — Bonn a/R. 1914, gr. 8. 163 pp. m. Karte.\*)

Es ist freudig zu begrüßen, daß sich das ornithologische Interesse den so lange vernachlässigten Balearen zuwandte. Man hätte glauben sollen, daß Alexander v. Homeyer's prächtige Schilderungen der Inselgruppe, besonders in letzterem Dezennium, wo die Subtilforschung sich überall bemerkbar machte, auf eine gründliche Untersuchung der dortigen Ornithologie geradezu hinweisen würde; aber über ein halbes Jahrhundert mußte vergehen, bis wieder der Fuß eines jungen deutschen Forschers jene Eilande betrat und sie forschend und sammelnd durchzog. In seiner Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde legte Ad. v. Jordans die auf seiner Forschungsstour gesammelten Resultate nieder, die sich vorwiegend auf die größte Insel der Gruppe, „Malorca“, beschränken, von der 750 Bälge heimgebracht wurden. Eine sehr übersichtliche Schilderung finden die naturwissenschaftlichen Verhältnisse der Inseln und eingehend und erschöpfend wird die selbe betreffende ornithologische Literatur behandelt. Ein „Fortsetzung des allgemeinen Teiles“ betitelter Abschnitt beschäftigt sich mit den verschiedenen Anschauungen über die „Formen“ und gibt gleichzeitig Verf. Stellungnahme zu selben Ausdruck, die sich mit unserer Anschauung deckt. 243 Formen werden verzeichnet und meistens kritisch behandelt. Als neue Formen für die Balearen werden *Muscicapa striata balearica*, *Cettia cetti salvatoris*, *Sylvia sarda balearica*, *Parus major mallorcae* und *P. caeruleus balearicus* (bereits Orn. Monatsschr. 1913 beschrieben) angeführt. Aus dem

\*) Auch als „Sonderheft“ zu „Falco“, X. 1914.

Schlußkapitel: „Zoogeographische Resultate und Ausblicke“ ergibt sich der rein europäische Charakter der Balearenornis und im Gegensatz zu Korsika und Sardinien die Neigung zur Bildung heller Formen.  
T.

---

**E. Hartert.** Die Vögel der paläarktischen Fauna. Systematische Übersicht der in Europa, N.-Asien und der Mittelmeerregion vorkommenden Vögel. — Berlin (Verl. R. Friedländer & Sohn) 1914. Heft IX pp. 1089—1216.

Enthält die Aquilidae und den Beginn der Greßores. Beschrieben wird als neue Form: *Meliërax canorus neumanni* aus Nubien. Das Erscheinen wohl keines Buches wird von den Ornithologen mit solcher Spannung erwartet wie jede Lieferung des vorliegenden, welches neben der Zusammenfassung und kritischen Bearbeitung des Bekannten auch auf die Lücken hinweist, wo die Forschung ihre Kraft einzusetzen hat.  
T.

---

**G. v. Burg.** Katalog der Schweizerischen Vögel von Th. Studer und V. Fatio, bearbeitet im Auftrage des eidgen. Departements des Innern. XI. PLief. ieper und Lerchen. — Basel (A. Francke, Bern) 1914. VI u. pp. 1801—2065 m. 1 Karte.

In gleicher Sorgfalt wie bei den früheren Lieferungen wird auch in der vorliegenden alles über die einzelnen Arten in der Schweiz Veröffentlichte zitiert, was für den mit der Schweizer Literatur nicht genau Vertrauten gewiß sehr erwünscht ist. Wir würden es aber doch als höchst nötig erachten, wenn von Seite der Redaktion an unbelegten Angaben über seltenere Arten, die vielfach nicht von Fachornithologen herrühren, eine strenge Kritik geübt würde. Auch bloße Beobachtungen von Fachleuten haben bei schwer unterscheidbaren Formen nicht sonderlichen Wert, da Irrtümer nur zu leicht unterlaufen. Freibeobachtungen von *Anthus obscurus* sind wohl ohne Wert, ebenso Angaben über Brüten von *Anthus richardi*, das wohl ganz ausgeschlossen ist. *Melanocorypha calandra* und *Phileremos alpestris* sind Ausnahmserscheinung, für das Auftreten von *Melanocorypha sibirica* liegt kein Belegstück vor. *Calalandrella brachydactyla* kommt spärlich vor und ist sehr seltener Brutvogel.  
T.

---

**M. Rendle.** Studien und Kritiken zur Naturgeschichte des Schwarzspechtes, *Picus martius* L. — (Gef. W. 1914. Sep. Lex. 8. 20 pp. m. Textb.).

Der durch seine Arbeiten über den Schwarzspecht in den Jahrgängen 1905, 07 u. 12 der Gef. W. wohlbekannte Verf. gibt hier ein außerordentlich reiches und sorgfältiges eigenes Beobachtungsmaterial an seinem Lieblingsvogel, wobei er die Angaben der Literatur einer eingehenden Kritik unterwirft. Man sieht an dieser Studie, was sich noch auf dem Gebiet der Biologie selbst

gewöhnlicherer Arten leisten läßt, wenn ein so genauer Beobachter wie Pfarrer M. R e n d l e sich diesem Studium widmet. T.

---

**Hrvatska Ornitološka Centrala.** Obradiv E. Rößler. XII. 1912. — Zagreb—Agram. gr. 8. 76 pp.

Aus dem vorliegenden Berichte ist ersichtlich, daß an der Beobachtung des Frühjahrszuges 466 Beobachter in 349, im Herbst 221 an 206 Stationen, beteiligt waren. Von den 88 im Frühjahr beobachteten Arten mit 2131 Daten wurde bei 34 das Mittel, bei 21 die Kulmination und bei 20 der Zugtypus berechnet bzw. festgestellt. Auf dem Herbstzuge gelangten 43 Arten zur Beobachtung und aus den 716 eingelangten Daten wurde bei 22 das Mittel, bei 15 die Kulmination und bei 15 der Zugtypus ermittelt. Der Charakter des Frühjahrszuges war ein ziemlich normaler und die Besiedlungs- und Durchzugsdauer währte kurz. Die Kulminationen gleichen denen des Vorjahres, treten am häufigsten bei steigender Temperatur, Nordwinden mit wenig Kalmen, bei Niederschlag sowie nördlichen und nordwestlichen Depressionen auf, während der Luftdruck keinen Einfluß zeigt. Der Herbstzugcharakter war ein später, die Abzugs- und Durchzugsdauer eine kurze. Die Kulminationen zeigen eine Verspätung, traten am häufigsten bei steigendem Druck, fallender Temperatur, Nordwinden mit wenig Kalmen, bei Niederschlag und nördlichen sowie nordwestlichen Depressionen auf. Die Beringung betreffend, wurden 40 Rauch-, 2 Mehlschwalben, 5 Störche und 4 Löffelreiher markiert und es ist im Interesse der Sache bedauerlich, daß hiefür das Interesse nicht ein regeres ist. T.

---

**W. Bacmeister.** Dr. Wilh. Wurm. (Falco 1913. Nr. I, p. 14—16). Ein kurzes Lebensbild und Würdigung des insbesondere um die Erforschung des Auerhuhns hochverdienten Verstorbenen. T.

---

**W. Bacmeister.** Der Tannenhäher in Württemberg und sein letztes zahlreiches Auftreten daselbst im Herbst 1911. (Jahresh. Ver. vaterl. Naturk. Württemberg. 69. 1913. p. 266—277).

Derartige Zusammenstellungen über [das Auftreten einzelner Arten in einem Lande, aus kundiger einheimischer Feder stammend, bieten Gewähr für den möglichsten Grad von Vollständigkeit. Verf. gibt vorerst einen Überblick über das Vorkommen der Art nach den in der Literatur befindlichen Angaben und brieflichen Mitteilungen, sowie über das Brüten im Lande, das wohl nicht zu bezweifeln sein dürfte und wendet sich dann dem Zugerscheinen der sibirischen Form zu. Die diesbezüglichen älteren Daten werden zitiert und die aus dem Jahre 1911 stammenden, nach Monaten geordnet, verzeichnet. Der Durchzug begann mit 17. IX., erreichte seinen Höhepunkt im Oktober und flaute im November ab. Im Dezember zeigten sich

nur mehr wenige im südlichen Teile. Die Vertrautheit der Fremdlinge wird hervorgehoben und auch über die von ihnen aufgenommene Nahrung berichtet.

T.

---

**E. P. Tratz.** Der Zug des sibirischen Tannenhähers durch Europa im Herbst 1911. Eine Übersicht aller diesen Zug betreffenden Erscheinungen, von seinem Ausgangspunkt, dem nördlichen Inner-Asien, an bis zu seiner Auflösung in West-Europa. (Zool. Jahrb. Abt. Syst. etc. 37. Bd. 2 H. 1914, p. 123—172 m. 5 Karten).

Da ich von der beabsichtigten Zusammenstellung des Wanderzuges des sibirischen Tannenhähers im Jahre 1911 absehen mußte, begrüßte ich es mit Freude, daß mein junger Freund, Herr E. P. Tratz (Ornith. Station Salzburg), die Arbeit auf sich nahm und gewissenhaft ausführte, so daß auch über diesen Zug und seinen ganzen Verlauf ein klares Bild vorliegt. An die Zusammenstellung der über genannten Zug veröffentlichten Literatur schließt sich in tabellarischer Form die des Erscheinens der Häher in geographisch-chronologischer Reihenfolge und daran die sich ergebenden Schlußfolgerungen, während 4 Karten das Vorwärtsschreiten und die Ausbreitung des Zuges sehr übersichtlich darstellen und die 5. die ersten Ankunftszeiten im mittleren Europa verzeichnet. Wenn auch den großartigen Zügen von 1844 und 1885 nachstehend, gehört der hier geschilderte doch zu den bedeutenden und unterschied sich von den früheren durch vielfaches Auftreten des Vogels in ganzen Flügen. Vorausgegangene außerordentlich starke Vermehrung, Mißraten der Hauptnahrung, der Arvenüsse in Sibirien, war auch diesmal die bewegende Ursache seiner Auswanderung.

T.

---

**P. P. Suschkin.** Die Vogelfauna des Minussinsk-Gebietes, des westlichen Teiles des Sajan-Gebirges und des Urjanchen-Landes. (Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou. 26. 1912 (1913), p. 198—299 m. 1 Karte).

Das durch seine Lage in zoogeographischer Beziehung höchst interessante Gebiet, welches sich mehrfach als Faunengrenze darstellt, indem nach N. und O. die ostsibirische, nach W. die westsibirische, nach S. die zentralasiatische und nach SW. die turkestanische Fauna sich anschließen, wurde vom Verf. 1902 forschend und sammelnd besucht und dabei zweimal das Sajangebirge gekreuzt. Diesem Besuche, sowie den folgenden Untersuchungen anderer Forscher verdankt diese wertvolle Studie ihr Entstehen. Im ersten Kapitel bringt Verf. eine Beschreibung des Gebietes und die dasselbe betreffenden Erforschungen, im zweiten werden die physiko-geographischen Elemente und die Eigentümlichkeiten des Vogel Lebens behandelt, im dritten wird der quantitative Bestand der Vogelfauna, ihre große Mannigfaltigkeit geschildert, der Reichtum der Brutfauna und die Spärlichkeit der Durchzügler hervorgehoben und die Ursachen beider erörtert. Daran schließt sich eine Liste der nachgewiesenen Formen, deren Zahl 284 beträgt, wovon 237 sichere, 11 vermutliche Brutvögel, 17 Durchzugs- und Wintervögel, 2 Strichvögel und 17 Irr-

gäste sind. Verf. begründet daraufhin seine faunistische Einteilung des Landes. Das vierte Kapitel ist den zoogeographischen Untersuchungen gewidmet, wobei die Beziehung der beschriebenen Region zur Palaearktik erörtert wird. Kapitel fünf bringt über eine ganze Reihe systematische Bemerkungen, die vielfaches Interesse beanspruchen. Durch vorstehende Arbeit hat sich Verf. ein wesentliches Verdienst um die Erforschung und Klarlegung der Vogelwelt des nördlichen Asiens erworben. T.

---

**J. Gengler.** Das Familienleben der Vögel. — Stuttgart (Verl. Strecker & Schröder) 1914. 8. 131 pp. m. 4 Taf. u. 35 Textb., geb. Mk. 1.40.

Der auch in weiteren Kreisen durch seine populären Schilderungen aus dem Vogelleben wohlbekannte Verf. hat es hier unternommen, an sein im gleichen Verlage erschienenenes Buch „Das Liebesleben in der Vogelwelt“ anschließend, deren Familienleben zu schildern. Dem Nester, der Verschiedenartigkeit desselben und seiner Anlage ist der größte Teil gewidmet. Weitere behandeln Brutkolonien, das Ei, das Brutgeschäft, Aufzucht und Erziehung der Jungen, die Brutfeinde und die Brutschmarotzer. Ein Verzeichnis der zu Rate gezogenen Literatur, sowie ein Register sind angefügt. Das Buch, welches mit einer größeren Reihe guter Bilder versehen ist, behandelt sein Thema in sehr übersichtlicher, gut orientierender Weise und wird gewiß dieselbe freundliche Aufnahme finden, wie des Verf. frühere. T.

---

**Aquila.** Zeitschrift für Ornithologie. Redigiert von O. Herman. XX. — Budapest 1913. 585 pp. m. 8 Taf.

Aus der Fülle des reichen Materials seien hervorgehoben: O. Herman, Die Lehre aus dem Vogelleben & An interesting Hibernation; K. Lambrecht, der Vogelzug in Ungarn im Frühjahr 1912; K. Hegyfoky, Der Vogelzug und die Witterung im Frühling 1912, Der Frühlingzug und das Wetter; E. Hartert, Über Vogelzug; H. Weigold, Eine mediterrane Oase in der Vogelwelt Südungarns; D. Lintia, Nachtrag dazu; H. Weigold, Einige Bemerkungen zu Hegyfoky's „Wie der Vogelzug exakt zu erforschen ist“; J. Schenk, die Vogelwelt und der Vogelzug in Ungarn; J. A. Greschik, Histologische Untersuchungen der Unterkieferdrüse der Vögel; E. Csiki, Positive Daten über die Nahrung unserer Vögel; K. Lambrecht, Die Vermehrung der fossilen Vogelfauna Ungarns; J. Schenk, Bericht über die Vogelmarkierungen der K. U. O. C. 1913; B. Szeöts, Weitere Erfahrungen während der Markierung der Rauchschnalben und anderer Vogelarten; T. Csörgy, Studien über den Vogelschutz 1913 etc. T.

---

**Österreichische Monatsschrift für grundlegenden naturwissenschaftlichen Unterricht.** — Wien (Verl. F. Tempsky) 1914. X. Heft 2—12.

An ornithologischen Notizen enthalten die einzelnen Hefte: Nr. 2 Ein seltener Gast im Geflügelhof; Der scheue Kuckuck, p. 73. Nr. 3, 4. F. Knauer, Neues auf dem Gebiete der Naturschutzbestrebungen, p. 145; E. P. Tratz, Die gegenwärtige Vogelzugforschung, p. 149; V. Tschusi, Großes Steinkauzsterben in Oberösterreich, p. 151; Verhungerte Waldkäuze, p. 151; F. Pribitzer, Eine Wanderung von sibirischen Tannenhähern in Europa. p. 152. Nr. 5, 6. F. Knauer, In der Naturschutzsache Erreichtes und Erstrebtes und der Standpunkt der Gegner, p. 215; Die Vogelmarkierung (Lotos), p. 218. Nr. 7. F. Knauer, Zur Paradiesvogelfrage, p. 266; V. Tschusi, Aus ornithologischen Briefen, p. 270; F. Pribitzer, Vogel-mord durch elektrische Leitungen, p. 273; J. Baierl u. J. Heller, Naturbeobachtungen, p. 285. Nr. 11. G. Schlesinger, Eindringlicher Mahnruf an unsere Frauen, p. 468. T.

**F. Knauer.** Vogelschutz und Federindustrie. Eine Streitfrage der Zeit. — Wien u. Leipzig (W. Braumüller) 1914. 8. 159 pp. m. 59 Abb. Kart. 2 K.

In der Reihe der Männer, welche es sich zur Aufgabe gestellt haben, die neuesten Errungenschaften auf zoolog. Gebiete, wie speziell aktuelle Fragen derselben, eingehend zu behandeln und weiteren Kreisen zugänglich zu machen, schätzen wir schon lange den Wiener Zoologen, Dr. F. Knauer, als dazu berufenen Interpreten. Strenge Sachlichkeit und Genauigkeit sind es, die seinen Arbeiten den Weg ebnen, selbst wenn sie Themata behandeln, die der augenblicklich herrschenden Anschauung entgegentreten. Die Vogelschutzbestrebungen haben — man kann es wohl sagen — ihren Höhepunkt erreicht und vermögen auf erfolgreiche Resultate zurückzublicken, die es nun gilt zu erhalten. Mit vollem Rechte hat man der Mode den Vorwurf gemacht, daß sie es vorwiegend war, welcher die ehemals großen Reiherbestände zum Opfer fielen und insbesondere die Edelreiherr, die von Federjägern ob des hohen Gewinnes, welchen die vielbegehrten Schmuckfedern einbrachten, geradezu ausgerottet wurden. Mit der Seltenheit des Objektes stieg der Preis und trotz aller gegen das Tragen von Reiherfedern unternommenen Proteste schwanden diese nicht aus der Mode. Die Federindustrie, die dieser nicht entraten konnte, mußte auf Mittel und Wege sinnen, diesen Ausfall nach Möglichkeit zu decken und zu ersetzen. Und sie fand dafür den einzigen richtigen Weg, indem sie an Stelle des früheren Raubbaues die rationelle Nutzung der Vögel setzte, wogegen kaum ein stichhältiger Einwand zu machen sein dürfte. Man mag über Mode wie immer denken, aber solange Menschen leben, wird sie trotz der ewigen Wandlungen, die sie erleidet, herrschen als eine Macht, die nicht zu unterschätzen ist, mit der man rechnen muß, weil durch sie gewaltige Summen ins Rollen geraten und umgesetzt werden und nicht zuletzt sind es tausende fleißiger Hände, die der Federindustrie ihren Lebensunterhalt verdanken. Solange es sich um Raubbau handelte, war ein energisches Entgegentreten gegen den Schmuckfederhandel nicht nur voll berechtigt, sondern vom Standpunkte des Naturschutzes geradezu eine Notwendigkeit, wenngleich es vielfach bereits zu spät einsetzte. Jetzt, wo die Federindustrie — Lieferanten und Händler — noch in letzter

Stunde erkannt hat, welche Wunden sie dem Bestande besonders beehrter Schmuckvögel geschlagen, die zu energischen Schutzmaßnahmen zwangen, mußte sie auf Mittel und Wege sinnen, sich den Fortbezug der ihr unentbehrlichen Schmuckfedern nicht nur zu sichern, sondern dies auch in einer Weise zu ermöglichen, gegen die berechtigte Einwände kaum zu erheben sind. So wird in Südamerika eine rationelle Federgewinnung der Edelreihier bereits dadurch erzielt, daß die Reihierbestände sich als gute Einnahmequelle eines strengen Schutzes von Seite ihrer Besitzer erfreuen und die Federgewinnung sich auf das Einsammeln der nach dem Flüggewerden der Jungen auf den Horstplätzen gefundenen Federn erstreckt. Auch mit der Anlegung von Reihierfarmen wurde bereits in Amerika und Indien begonnen und wie aus den Berichten zu entnehmen ist, mit günstigem Erfolge. Dieser Weg, den die Federindustrie eingeschlagen, erscheint uns nach jeder Richtung hin der Richtige und mit dem Naturschutzgedanken nicht zu kollidieren, wenn sein Zweck auch ein anderer ist. Vorbildlich für dieses Vorgehen waren wohl die Straußenfarmen, deren günstige Erfolge zu Versuchen bei anderen Tieren, deren Feder- oder Haardecke in hohem Preise stehen, geradezu herausforderten. Gegen eine rationelle Nutzung der Tierwelt läßt sich kein begründeter Einspruch erheben. Hätte man ehemals in den großen Reihierbeständen nicht den reinsten Raubbau getrieben, sondern sich bei Schonung zur Horstzeit nach dieser wie beim Jagdwilde auf einen dem Bestande entsprechenden Abschluß beschränkt, so würden wir das Verschwinden der Edelreihier nicht zu beklagen gehabt haben, wenngleich die ausgedehnten Trockenlegungen der Sümpfe auch nicht wenig dazu beitrugen. Gewaltsame Eingriffe jeder Art, welche die Lebensbedingung eines Tieres stören oder vernichten, sind von tiefeingreifenden Folgen für selbes. Deshalb sind die weitgehenden Schutzbestrebungen, die man insbesondere den See- und Strandvögeln zuteil werden ließ, gewiß freudig zu begrüßen; aber man wird auch hier bei stetigen günstigen Erfolgen zu einer Grenze gelangen, jenseits derer der Naturschutz seinem Zweck nicht mehr entspricht. Der Feldzug der Vogelschützer extremer Richtung gegen die Federindustrie ist ein erbitterter geworden. Wir haben gesehen, daß letztere den einzig richtigen Weg zum Schutze ihres Gewerbes einschlug, indem sie durch rationelle Nutzung zur Erhaltung der für sie so wichtigen Handelsobjekte beitrug und damit die feindlichen Angriffe abwehrte und entkräftigte. Neuerer Zeit hat man die Federindustrie auch für die Vernichtung der Paradiesvögel verantwortlich gemacht und war bestrebt, durch ein absolutes Abschlußverbot derselben zu steuern. Nun hat es sich aber herausgestellt, daß nach unanfechtbaren authentischen Berichten von einer Ausrottung dieser Schmuckvögel nicht die Rede sein könne und die Paradiesvögeljagd, die jetzt nur durch beschränkte Lizenzen ermöglicht ist, eine rationelle Nutzung darstellt, die mit einer Vernichtung der herrlichen Formen nichts zu tun hat. Dies hier Vorgebrachte schien mir ebenso wichtig als nötig vorzuschicken, da es zur richtigen Beurteilung des von uns eingenommenen Standpunktes in der so vielfach befehdeten Frage beiträgt.

Was nun das Knauer'sche Buch betrifft, dem die vorstehenden Angaben entnommen sind, so möchte ich zu seiner Empfehlung speziell

bemerken, daß es eine auf reichstem statistischen Material aufgebaute wissenschaftliche Leistung darstellt, welche den Gegenstand nach allen Richtungen hin eingehend behandelt und beleuchtet, so daß wohl jeder objektiv Urteilende dem Verfasser beipflichten wird. Wir brauchen wohl nicht erst zu betonen, daß der Federhandel eine wichtige national-ökonomische Einnahmsquelle bildet, bei der es sich um viele Millionen handelt und daß sich bei den vorwiegend in Frage kommenden Arten eine ähnliche Nutzung erzielen läßt wie bei den Jagtieren, wenn jene analogen Schutz- und Hegebestimmungen getroffen werden. Das Buch und sein Inhalt sind nicht gegen den Vogelschutz gerichtet, sondern es sucht den Vermittlungsweg; nicht vernichten, erhalten ist sein Zweck. T.

---

## Nachrichten.



**Otto Herman,**

Direktor der „Kgl. Ung. Orn. Centrale“ in Budapest, ebenda am 27. Dezember 1914 im 80. Lebensjahre.

---

**Dr. Gottlieb von Koch,**

Prof. d. Zoologie, Inspektor der zool. Sammlung des Großherz. Hessischen Staats-Museums, 21. November 1914.

---

**Georg Jacobi von Wangelin,**

Geheimer Regierungsrat, Forstrat a. D., zu Merseburg, 10. Februar 1915 im 79. Lebensjahre.

---

**Hans Graf von Berlepsch,**

auf Schloß Berlepsch in Hessen, 27. Februar 1915.

---

**Zeitschrift für Oologie und Ornithologie.** Der im Felde stehende Herausgeber **W. R ü d i g e r** ersucht uns mitzuteilen, daß das Erscheinen seiner Zeitschrift während der Kriegsdauer aus obigem Grunde sistiert ist.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Literatur. 195-206](#)